

So bleiben meine Kanarienvögel gesund:

- Die Sauberkeit von Käfig, Futternäpfen und Vogelsand ist oberstes Gebot. Nur so können Erreger wie Bakterien, Viren und Milben vermieden werden.
- Trinkwasser und Badewasser täglich erneuern.
- Eine Sepiaschale, an den Gittern angebracht, ist ein wichtiger Kalkspender und die Vögel können daran ihren Schnabel wetzen.
- Im Vogelsand enthaltene Steinchen oder Vogelgrit werden aufgespuckt und fördern die Verdauung.
- Zu lange Krallen müssen regelmäßig vom Tierarzt fachgerecht gekürzt werden.



Woran erkenne ich einen kranken Vogel?

- Teilnahmslosigkeit
- sitzt auf dem Boden mit geschlossenen Augen
- nimmt keine Nahrung auf
- trübe Augen
- Verkrustungen an Augen und Nasenlöchern
- rasselnde oder pfeifende Atemgeräusche
- aufgeplustertes, struppiges Gefieder außerhalb der Mauserzeit
- Durchfall

Bei jedem Verdacht auf eine Erkrankung müssen wir sofort den Tierarzt aufsuchen.

Der Deutsche Tierschutzbund e.V. unterhält zur Erfüllung seiner Aufgaben und Zielsetzungen eine Akademie für Tierschutz.

Unterstützen Sie den Tierschutz, indem Sie Mitglied im örtlichen Tierschutzverein und im Deutschen Tierschutzbund werden!

Überreicht durch:



DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND E.V.

Baumschulallee 15
53115 Bonn
Tel.: 0228-60496-0 · Fax: 0228-60496-40

Deutsches Haustierregister®
24 Stunden-Service-Nummer: 0228-60496-35
www.deutsches-haustierregister.de

Kontakt: www.tierschutzbund.de/kontakt.html
Internet: www.tierschutzbund.de

Sparkasse KölnBonn
BLZ 370 501 98
Konto Nr. 40 444



Spenden sind steuerlich absetzbar – Gemeinnützigkeit anerkannt

Auf Initiative des Landesverbandes Rheinland-Pfalz e.V., Gotenstr. 39, 54293 Trier, in Zusammenarbeit mit Dr. med. vet. Reinhard Fritsch (Text) und Arnhild Betz-Riek (Zeichnungen)

Verbreitung in vollständiger Originalfassung erwünscht.
Nachdruck – auch auszugsweise – ohne Genehmigung des Deutschen Tierschutzbundes nicht gestattet. 1174/05/09

Meine Kanarienvögel



DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND E.V.

Manuela erzählt:

Meine Eltern haben mir ein Buch über Kanarienvögel geschenkt und seit einem Jahr leben die beiden Kanarienvögel Bibi und Bubi bei uns. Als sie zu uns kamen, hatten sie ihre Jungmauser schon hinter sich. Es sind gesunde, lebhaft Vögel mit glattem anliegendem Gefieder und klaren Augen. Sie haben keine Verkrustungen an Augen und Nasenlöchern und auch keinen Ausfluss.

Die beiden sind für mich kein Spielzeug, sondern liebe Freunde.

Behutsam habe ich sie an mich gewöhnt. Heute kommen sie sofort auf meine Finger geflogen. Allerdings habe ich sie immer rufen müssen: „Bibi und Bubi kommt bitte zu mir!“ Ich rede auch sonst mit den beiden und pfeife ihnen schöne Melodien vor. Sie horchen dann ganz aufmerksam. Männliche Kanaris singen sehr viel. Bubi schmettert für seine Bibi wunderschöne Lieder. Er ist ein richtiges Stimmwunder.

Meine beiden Freunde stammen ursprünglich von den „wilden“, frei lebenden Kanarienvögeln ab, deren Heimat die Kanarischen Inseln, Madeira und die Azoren sind.

Bubi und Bibi leben in einer Voliere. Sie fühlen sich darin wohl, weil sie darin fliegen können und sie genießen zusätzlich täglich ihren mehrstündigen Freiflug in unserer Wohnung. So stärken sie ihre Flugmuskulatur und sie setzen kein Fett an. Dies ist wichtig, damit sie gesund bleiben. Ich achte darauf, dass die Fenster geschlossen sind und ziehe die Vorhänge etwas vor, damit die Glasscheiben für die Vögel sichtbar werden. Außerdem dürfen keine Schubladen offen stehen und keine giftigen Pflanzen im Zimmer sein.

Bubi und Bibi unterhalten sich mit einem freundlichen „Tse, tse, tse“, aber sie lieben es auch, wenn ich mit ihnen spreche oder wenn ich sie mit Apfelstücken verwöhne. Dann werde ich vorher schon mit einem freudigen Pfeifen begrüßt.



Meine Eltern und ich haben die Vögel gerne um uns. Sie zu beobachten macht uns viel Spaß.

Kanarienvögel können bis zu 15 Jahre alt werden. Ich hoffe, dass auch Bibi und Bubi so alt bei uns werden.

Käfig

Der Käfig soll so groß wie möglich sein, denn Kanarienvögel möchten in ihm auch fliegen können. Besser ist eine Voliere mit einer Mindestgröße von 1,50 m Länge, 1,50 m Breite und 80 cm Höhe.

Ein heller, ruhiger nicht zu niedriger Platz an der Wand ist zu empfehlen, allerdings darf keine Zugluft auftreten. Einen runden Käfig sollte man nicht kaufen, denn die Vögel können darin die Orientierung verlieren.

Den Boden des Käfigs sollte man herausziehen können, damit er leicht gereinigt werden kann. Er sollte mit Vogelsand ausgelegt werden, da dieser wichtige Mineralien enthält.

Sitzstangen sollten aus Naturholz und nicht aus Plastik bestehen. Die Stangen müssen weit auseinander angebracht werden, damit die Vögel von einer Stange zur anderen fliegen können.

Kanarienvögel baden sehr gerne. Das an die Käfigtür aufgehängte Badehäuschen muss täglich mit frischem Wasser gefüllt werden.

Im oberen Teil des Käfigs sollten verschiedene ungespritzte Natur-Äste (von Obstbäumen oder Haselnuss) angebracht werden, die als Aussichtsturm dienen. Innerhalb des Astwerkes findet jeder Vogel seinen eigenen, ungestörten Ruheplatz. Die Äste werden außerdem gerne angepickt, die Blätter gefressen.

Erforderlich sind zwei Näpfe für Futter, einer für Körnerfutter, der andere für Obst und Grünfutter, sowie ein Trinknapf.

Der Käfig ist einmal wöchentlich gründlich mit heißem Wasser zu reinigen. Scharfe Reinigungsmittel dürfen nicht verwendet werden. Mit Essigwasser werden der Kä-



fig und alle darin enthaltenen Gegenstände desinfiziert, damit sich keine Bakterien ansiedeln.

Abends sollte der Käfig mit einer Decke abgedeckt werden, damit kein künstliches Licht den Lebensrhythmus der Vögel beeinflusst.

Futter

Das Mischfutter aus der Zoohandlung enthält alle nötigen Vitamine. Der Napf muss ständig gefüllt sein, damit die Vögel nicht verhungern.

Kanarienvögel fressen außerdem gerne:

- ungespritzten Salat, Feldsalat, Mangold, Kresse, Gurkenscheiben
- frisches Grünfutter aus der Natur wie Löwenzahn, Petersilie, Gänseblümchen, Wegerich, Vogelmiere, Hirtentäschel, das weder gefroren noch nass sein darf
- frisches Obst wie Äpfel, Birnen, Kiwis, Bananen, Weintrauben, Beerenfrüchte (Him-, Brom-, Johannis- und Stachelbeeren) ungeschwefelte Rosinen, Feigen; auf Zitrusfrüchte sollte man wegen des hohen Säuregehalts verzichten.
- Natur-Äste zum Herumpicken (Haselnuss-, Birken-, Erlen-, Buchen-, Linden-, Weiden-, Holunder- oder Apfelbaumzweige), Kalkstein/Sepiaschulp zum Abwetzen des Schnabels, Vogelgrit in Form von kleinen Steinchen und gemahlene Muschelschalen sollte stets in einer separaten Schale zur Verfügung stehen
- Trinkwasser täglich erneuern; Rest von Frischfutter abends entfernen

Achtung:

- keine Nahrung direkt aus dem Kühlschrank füttern
- keine Süßigkeiten, z.B. Schokolade, Kuchen, Bonbons
- Vorsicht vor giftigen Topfpflanzen!

